

### Ein Beispiel für das Modellieren bei dem Strategiebündel 7 × W

Was soll ich tun? Ich muss eine Geschichte schreiben, die meine Freunde gern lesen. Entspann dich, nimm dir Zeit. Was ist mein erster Schritt? Ich muss auf das Bild schauen und entscheiden, was passiert. Die Familie auf dem Bild isst chinesisches Essen in ihrem Haus. Es sieht so aus, als wären sie gerade erst umgezogen. Sie müssen hungrig sein. Gut. Ich denke, ich weiß, was ich schreiben werde. Nun muss ich mich konzentrieren. Das wird die beste Geschichte überhaupt werden.

Was sind die Teile der Geschichte? (blickt auf die Liste) 7 × W. Erstens: Wer sind meine Hauptfiguren? Ich nenne sie Mr. und Mrs. Wiz und ihren Sohn Gerald, dessen Spitzname Gee ist. Wann findet die Geschichte statt? Es ist ein Samstag im September. Wo findet die Geschichte statt? Sie sind gerade nach Florida direkt neben Disney World gezogen. Mr. Wiz arbeitet für Disney, und Gee liebt die Achterbahn Space Mountain. Mrs. Wiz ist eine halbprofessionelle Golferin – so wie meine Mutter.

Was muss ich als Nächstes tun? Die beiden Was. Ich brauche nicht zu hetzen oder mir Sorgen zu machen; bleib ruhig und geh langsam voran. Was wollen sie tun? Sie wollen essen, auspacken und in ihrem neuen Zuhause ankommen. Was passiert? Sie beenden das Essen und wollen das Essen auspacken, als ein Geist aus dem Essenskarton herausspringt. Wen wird Gee Wiz anrufen? Geisterjäger?

Wow, das ist großartig! Die Geisterjäger-Hotline ist besetzt, also springen die Wizes auf ihren Dreisitzer, 1972 Harley Low Rider. Ich kann später noch etwas dazu ergänzen. Was werden die Wizes machen, wenn sie beim Geisterjäger-Büro ankommen? Als Mrs. Wiz zunächst an der Tür klingelt, läuft ihr grüner Schleim über die Hand. Sie schreit! Ooo! Das ist hübsch, aber ich sollte wieder zurück zu meiner Hauptidee kommen.

Egon, einer der Geisterjäger, antwortet an der Tür: „Hallo. Geisterjäger. Was kann ich tun, um Ihnen zu helfen?“ [...] Gee Wiz greift nach Egons Bein und schreit: „Es ist ein Geist in unserem Haus.“ Mr. Wiz sagt ruhig: „Wir brauchen Ihre Hilfe. Jetzt.“ Egon gibt schnell den Geisterjägeralarm, und alle Geisterjäger machen sich für die Aufgabe bereit. Die Wizes fahren den Weg zu ihrem Haus voran. Okay, ich habe einige gute Notizen für diesen Teil.

Der nächste Schritt ist: Wie endet die Geschichte? Bekommen sie den Geist aus ihrem Haus heraus? Wie werden sie das tun? Die Geisterjäger jagen den Geist durch jeden Raum hindurch. Egon flüstert den anderen Geisterjägern zu: „Wir müssen ihn im Erdgeschoss in die Ecke treiben; es ist unsere einzige Chance. Wir müssen den Geist denken lassen, er würde uns jagen.“ Alle rennen brüllend und schreiend die Treppen hinunter ins Erdgeschoss, als ob sie Angst vor dem Geist hätten. Der Geist segelt ihnen schnell und brüllend hinterher. Als der Geist gerade versucht, sie in die Ecke zu treiben, öffnen die Geisterjäger die Falle und ziehen den Geist in die Falle. Jeder konnte den Geist schreien hören: „Euch krieg ich noch.“ „Ja, genau“, riefen die Wizes. Sie sagten „danke“ zu den Geisterjägern, welche erleichterte und glückliche Wizes in ihrem neuen Heim zurückließen, als sie abfuhr.

Wie fühlen sich die Hauptfiguren? Gee Wiz ist wirklich enttäuscht, weil er keinen Geist als Haustier haben konnte. Mr. und Mrs. Wiz freuen sich andererseits wie die Schneekönige, dass ihr Haus geistfrei ist. Die Wizes packen weiter freudig die Sachen aus. Lass mich meine Schritte überprüfen. Habe ich jeden getan? Ja. Meine Notizen sind gut, um mit ihnen zu starten. Ich könnte vielleicht am Ende noch etwas mehr arbeiten. Jetzt kann ich mit dem Schreiben der Geschichte beginnen.

(Quelle: Übersetzung von Harris & Graham, 1996, S. 37f.)

# Zwei Praxisbeispiele für kognitive Strategien

**Beispiel 2: Die Elemente von Argumentationen Sechstklässlern vermitteln**

Sechstklässler erhielten über insgesamt zehn Lektionen in einer anderen Studie die Gelegenheit, die Merkmale von argumentativen Texten zu erlernen (Crowhurst, 1991). Dazu wurde ihnen zu Beginn ein strukturelles Schema von Argumentationen vorgestellt (in eckigen Klammern: Fachausdrücke):

|  |  |
|--|--|
| <i>Eine Aussage zu den Überzeugungen [= These]</i> | Normalerweise im ersten Absatz           |
| - Grund 1 [= Argument 1]                           | Unterstützt Aussage zu den Überzeugungen |
| <i>Unterstützende Ideen</i> [= Beispiele]          | Sagen mehr zu Grund 1                    |
| - Grund 2  | Unterstützt Aussage zu den Überzeugungen |
| <i>Unterstützende Ideen</i>                        | Sagen mehr zu Grund 2                    |
| - Grund 3  | Unterstützt Aussage zu den Überzeugungen |
| <i>Unterstützende Ideen</i>                        | Sagen mehr zu Grund 3                    |
| (noch mehr Gründe?)                                |  |
| <i>Abschluss</i>                                   | Kommt zum Schluss, fasst zusammen        |

Nachdem die Jugendlichen dieses Schema gesehen hatten, wurden sie mit einem eigens für die Fördermaßnahme geschriebenen Text konfrontiert, der strikt dem Schema folgte. Die Jugendlichen sollten nun die verschiedenen Bestandteile lokalisieren, unterstreichen und bezeichnen.

In den darauffolgenden Lektionen schrieben die Jugendlichen selbst insgesamt vier Argumentationen. Am jeweiligen Beginn der Lektion stand das Rekapitulieren der Elemente – und zwar nicht nur hinsichtlich deren Benennung, sondern auch deren funktionaler Beschreibung. Dann sammelten die Jugendlichen zu einem Thema des Tages (etwa: „Ist es falsch, Wale in Aquarien in Gefangenschaft zu halten?“) jeweils für die Pro- oder Contra-Seite Argumente und verfassten danach einen eigenen Text. Diesen Entwurf tauschten sie untereinander aus und überprüften, ob die im oben stehenden Schema vorgegebenen Elemente tatsächlich enthalten waren. Wenn Elemente inhaltlich gut geglückt waren, wurden sie gelobt; bestand Verbesserungsbedarf, wurde er ebenfalls kommuniziert. Nach einer Überarbeitung des ersten Entwurfs entstand ein finaler Text, den die

Lehrperson las und dazu schriftliche Rückmeldungen gab. Diese Rückmeldungen bezogen sich auf die Überzeugungskraft der Argumente und Beispiele. Zudem beurteilte die Lehrpersonen die rhetorische Effektivität, mit der die Jugendlichen die jeweiligen Elemente eingesetzt hatten.

Philipp, 2020, S.100/101